

WIE DIE BÜCHER EINST NACH CORVEY KAMEN DIE ÜBERFÜHRUNG DER LANDGRÄFLICH-ROTENBURGISCHEN HOFBIBLIOTHEK NACH CORVEY

Daß sich in Corvey heute eine berühmte Bibliothek befindet, wird stets als selbstverständlich hingenommen; daß sie nicht immer dort war, ist kaum noch jemandem bewußt. Über die Bedeutung der jetzigen Bibliothekssäle vor deren Einrichtung wurde bereits mehrfach berichtet.¹ Immerhin waren die Räume, in denen sich heute die Fürstliche Bibliothek befindet, die Wohn- und Arbeitsräume des Fürststabs sowie die Staats- und Repräsentationsräume der gefürsteten Reichsabtei. Vom beschwerlichen Weg der Bücher nach Corvey ist bisher kaum etwas bekannt, darüber soll im folgenden die Rede sein.² Hinzu kommt ein Faktum, das sich ebenfalls heute niemand mehr vorstellen kann, nämlich die völlig andere Territorialstruktur im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts. Diese machte den Buchtransport von Rotenburg nach Corvey zu einem politischen Balanceakt, oder besser gesagt, zu einer geheimen Mission. Man muß nämlich berücksichtigen, daß Rotenburg an der Fulda Hessisches Gebiet war, also ein souveräner Staat. Corvey war preußisch, lag also in einem anderen Staat, war also Ausland. Aus damaliger staatsrechtlicher Sicht hatte der Landgraf seine Bibliothek außer Landes gebracht. Diese Tatsache war dann auch der Grund einer Klage des Kurhauses Hessen-Kassel, an das die Landgrafschaft Hessen-Rotenburg nach dem Tode des Landgrafen 1834 zurückgefallen war, gegen das Fürstliche Haus Hohenlohe-Schillingsfürst (ab 1840 Ratibor und Corvey), das die außerhessischen Gebiete und Mobilien des Landgrafen geerbt hatte.³ Gegenstand der Klage war u. a. die Herausgabe der Bibliothek an Hessen-Kassel. Nach dem Tode des Landgrafen waren ohnehin einige in Rotenburg verbliebene Bücherkisten von Kassel beschlagnahmt worden, mußten aber 1845 auf preußischen Druck hin nach Corvey ausgeliefert werden. Die ehemalige Reichsabtei Corvey gelangte zwar 1820 in den Besitz des Landgrafen Viktor Amadeus von Hessen-Rotenburg, doch hatte dort Corveys letzter Fürstbischof Ferdinand von Lüninck lebenslanges Wohnrecht⁴. Der Landgraf hatte bereits 1824 beschlossen, in Corvey eine Wohnung und eine Bibliothek einzurichten, doch verfügte er, bei den Baumaßnahmen auf den dort noch wohnenden Bischof Rücksicht zu nehmen. In einem Entwurf des vom Landgrafen aus preußischen Diensten übernommenen Architekten Anton Gehmann vom 24. September 1824 empfahl dieser, die Bibliothek im zweiten Obergeschoß des Westflügels unterzubringen. An den heutigen Standort in der Beletage des Nordflügels wurde sie erst 1832 auf Anweisung des Landgrafen verbracht. Gehmann plante im genannten Obergeschoß sieben Räume für 36.000 Bände auszubauen, die im Bedarfsfall auf 45.000 Bände ausgebaut

werden könnten. Am 27. April 1825 - gut einen Monat nach dem Tod von Bischof Lüninck - waren die ersten beiden Bibliothekszimmer bezugsfertig, doch es fehlten die Schränke. "Die Schränke für die beiden Bibliothekszimmer sind noch nicht fertig. Die in dem zweiten Zimmer, welche Schreiner Topp zu Bruchhausen in Arbeit hat, sollen erst in 14 Tagen abgeliefert werden. Auch ist das Glas zu den Türen hier noch nicht angekommen, und da unter diesen Umständen bis zum Einräumen der Schränke noch über 3 Wochen hingehen können, so liegen die Bücher bis jetzt noch in den Kisten, welche nebst den andern Sachen im Kaisersaal aufbewahrt werden"⁵. Die Einrichtung der Bibliothek im Obergeschoß war von Anfang an mit einem großen Problem behaftet: sie konnte nicht beliebig erweitert werden. Im Süden grenzten die Räume an die Abteikirche, im Norden an den Luftraum des Kaisersaals, so daß in beiden Richtungen kein Weiterbau möglich war. Gehmann hatte zwar vor, den Äbtengang zu einer grandiosen Bibliotheksgalerie umzubauen, doch scheiterte dieses an den finanziellen Möglichkeiten des Landgrafen. So blieb im Schloß nur die ehemalige Abtswohnung als Ort für die Fürstliche Bibliothek, denn hier war nach Osten hin reichlich Raum für den Ausbau.

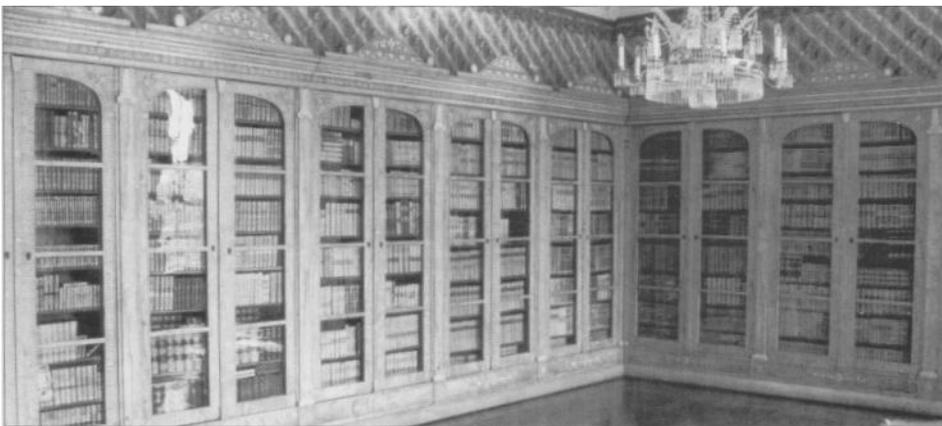
Der Transport der Bibliothek von Rotenburg nach Corvey hatte am 13. Juli 1825 begonnen, und zwar in einer ersten Fuhre mit 27 Kisten, die ein Gesamtgewicht von fast 3,5 Tonnen hatten⁶, was einer Menge von etwa 6.500 Büchern entsprach.

Diesem ersten und zugleich größten Transport folgten neun weitere, die sich bis zum Herbst 1833 hinzogen. Der größte Teil der Bibliothek war also zunächst - bis auf die letzte Fuhre mit ca. 2.500 Büchern in fünf Kisten - im zweiten Obergeschoß des Schlosses untergebracht. Für den ersten Transport mit dem größten Gewicht waren fünf vierspännige Wagen notwendig, die man in Höxter und Umgebung angemietet hatte⁷. Zu diesem Zweck wurde mit den "nachbenannten Individuen" ein Transportvertrag ("Accord") abgeschlossen: Vorsteher Albers von Godelheim, Vorsteher Rabe von Amelunxen, Ackermann Johann Potthast von Maygadessen, Brandweinbrenner Friedrich Freise aus Höxter, Ackermann Ludwig Watermeyer aus Höxter. Interessant sind einige Bedingungen des Vertrages, z. B. aus Artikel 2: "Zur Anfuhr dieser Gegenstände wird der Zeitraum von sechs Tagen gestattet, dergestalt, daß eingerechnet Hin- und Herfuhr so wie Zeit des Aufladens die Reise in 6 Tagen beendet sein muß. Zur Abfuhr nach Rotenburg ist Mittwochen der 13te Julius bestimmt"; oder aus Artikel 3: "Die einzelnen Wagen dürfen nicht für sich, sondern müssen zusammen, besonders bey voller Ladung unbedingt und geschlossen fahren. Jeder Fuhrmann hat im Ganzen und im Einzelnen für seine Ladung zu haften". Der Transport wurde begleitet vom neuen Corveyer Burggrafen Max Günther und seiner Frau; er erhielt dazu einen Paß der Hofkanzlei zu Rotenburg, denn

man mußte Grenzen passieren. Alle weiteren Transporte wurden nur noch vom Vorsteher Adam Albers aus Godelheim durchgeführt, da der Umfang nur noch aus 4-6 Kisten bestand. Mit dem Vorsteher Albers wurde für jede Fuhre ein erneuter Fuhrvertrag abgeschlossen.

Der Transport der gesamten Bibliothek sollte zoll- und steuerfrei erfolgen. Die Genehmigung hierzu wurde erstmals bereits am 28. Oktober 1824 durch den preußischen Provinzial Steuer-Direktor Krüger zu Münster erteilt, mußte aber nach den vorhandenen Unterlagen für jede weitere Fuhre immer wieder erneuert bzw. neu beantragt werden. Von den Genehmigungen wurde dann jeweils die Verwaltung in Corvey in Kenntnis gesetzt:

Euer Hochwohlgeboren wird es schon bekannt geworden sein, daß das Königliche Finanz-Ministerium zu Berlin Seiner Durchlaucht dem Landgrafen von Hessen-Rotenburg die abgabenfreie Hinfahr dessen Bibliothek, Silberzeug, Möbeln und Effecten, überhaupt alle dahin gehörigen Eigenthums Gegenstände welche für dessen Schloß in Corvey in Westfalen bestimmt sind, hochgeneigtest genehmigt hat. Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns deswegen ganz ergebenst die Anzeige zu machen, daß der Transport jener Gegenstände nicht auf einmal, sondern nach und nach, durch die Axe, über Herstelle, Beverungen und Höxter, Regierungsbezirk Minden, nach Corvey bey Höxter erfolgen wird, und daß die Fuhrleute jedesmal mit einer certifizierten Specifration der



Fürstliche Bibliothek Corvey - Saal 1

einzuführenden Artikel versehen werden sollen.

Zugleich verbinden wir damit die angelegentliche Bitte, das betreffende Gränz-Eingangs-Amt mit der erforderlichen

Anweisung baldgefälligst versehen, und uns darüber eine gelegentliche Nachricht zugehen lassen zu wollen. Die Zeit des Transports läßt sich nicht genau bestimmen, weil in dieser Beziehung Vieles von der Witterung abhängt, inzwischen wird sogleich nach dem Eingange der Nachricht Euer Hochwohlgeboren damit der Anfang gemacht werden, und wir hoffen, daß der successive Transport bis Ende July des Jahres beendigt seyn wird, wenn keine besonderen Hindernisse eintreten.⁸

Daß sich der Landgraf persönlich um den Transfer seiner Bibliothek gekümmert hat, geht eindeutig aus den überlieferten Unterlagen hervor. "Den mir [...]"

ertheilten Auftrag, in Betreff der Anhersendung einer Anzahl Kisten mit Büchern aus Fürstlicher Hofbibliothek, habe ich mich aufs Beste und im Interesse Serenissimi zu erledigen bemüht [...]. Durch diese der hiesigen Fürstlichen Bibliothek zugedachte Bereicherung schöpfen wir die freudige Hoffnung, daß Serenissimus in diesem Jahre Corvey durch seine Hohe Gegenwart beehren werde."⁹ Diesem Schreiben ist ein neuer Accord für den Fuhrmann Albers beigefügt, den der Landgraf selbst zu genehmigen wünschte. Dem Zusatz auf dem Brief ist wiederum das besondere Interesse des Landgrafen am Transport seiner Bibliothek zu entnehmen: "Wie viel Zentner kann Albers auf eine 4 spännige Fuhre laden; er wird wohl mehr wie eine Fuhre machen müßen. V. L. [Victor Landgraf]'. Die Antwort aus Rotenburg ließ nicht lange auf sich warten:¹⁰ "Serenissimus haben den von Ihnen mit dem Vorsteher Albers aus Godelheim unterm 12. dieses Monats wegen des Transports der Kisten mit Büchern getroffenen Accord genehmigt, verlangen aber noch bald zu wissen, wie viel Zentner Albers, welcher wohl mehr wie eine Fuhre wird machen müssen, auf eine vierspännige Fuhre laden kann. Geben Sie daher hierüber Nachricht [...]". Diese lautete wie folgt:¹¹ "Nach der Aeüßerung des Herrn Albers glaubt derselbe per Fuder 30-36 Centner laden zu können, es komme aber bei dem Mehr oder Weniger auf die Form der Kisten und den Raum, den sie auf den Wagen einnehmen, an und sei der Umstand wohl zu beachten, daß die Fracht gegen den Einfluß der Witterung eine sorgfältige Verpackung nothwendig mache. Die leeren Kisten erbietet sich der Albers unentgeltlich mit zu nehmen, im Fall ihre Zahl nicht zu groß sei."

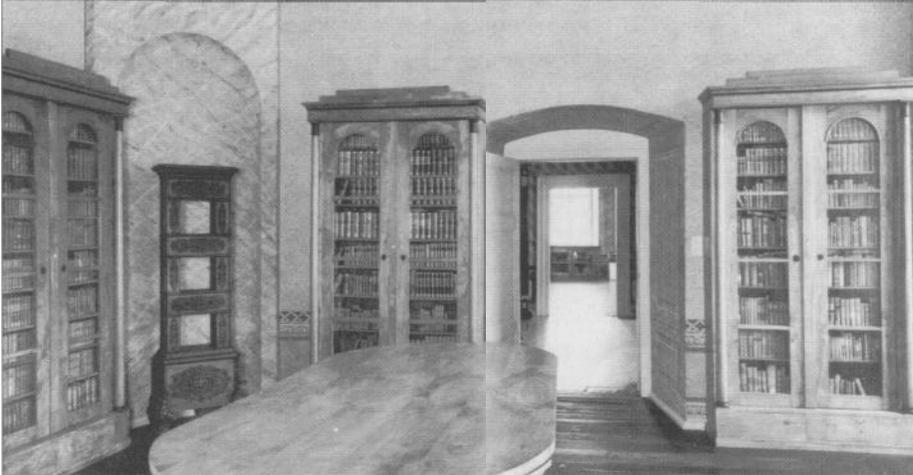


Fürstliche Bibliothek Corvey - Saal 2

Insgesamt waren also zehn Transporte notwendig um die aus ca. 36.000 Bänden bestehende Rotenburger Hofbibliothek nach Corvey zu schaffen. Nach dem ersten

Transport von 1825

fand der nächste Buchtransport erst drei Jahre später statt, und zwar im September 1828, mit 3.000 Büchern in 4 Kisten. Das Groß der Bibliothek kam in der zweiten Jahreshälfte 1831 nach Corvey, nämlich 24.000 Bände in 40 Kisten verpackt. Zwei weitere Transporte brachten im Herbst 1832 und 1833 nochmals 4.000 Bücher in 9 Kisten. Ein Rest von etwa 2.000 Büchern in 4 Kisten verpackt verblieb - wie bereits erwähnt - in Rotenburg und wurde nach dem Tod des Landgrafen 1834 von der Hessischen Regierung in Kassel beschlagnahmt.



Fürstliche Bibliothek Corvey - Saal 4

Erst 1845 wurden sie freigegeben und endgültig nach Corvey transportiert. Damit waren mehr als 16 Tonnen Bücher von Rotenburg nach Corvey transportiert worden. Der Transport erfolgte auf dem Landwege mit Pferdewagen von Rotenburg

über Herstelle, Beverungen und Höxter nach Corvey. Transporteur war - mit Ausnahme des ersten Transportes, wo 5 Transporteure benötigt wurden - der aus Godelheim stammende "Vorsteher" Adam Albers.

Mit den Buchtransporten 1831 und 1832 wurden auch sieben Bücherschränke "komplett mit Glastüren" von Rotenburg nach Corvey transportiert. Es sind massive Nußbaumschränke, die sich heute im Untergeschoß des Corveyer Schlosses befinden. Nach Brüning¹² sollen insgesamt 19 Schränke von Rotenburg nach Corvey gekommen sein; in den Akten lassen sich aber nur die oben genannten sieben Schränke explicit als Bücherschränke nachweisen. Da im genannten Zeitraum neben den Büchertransporten auch des öfteren Fahren mit Möbeln erfolgten, besteht die Möglichkeit, daß unter den nicht näher spezifizierten Posten ("Schränke") weitere Bücherschränke befunden haben.

Als Landgraf Viktor Amadeus 1834 starb, war die Corveyer Bibliothek weitgehend fertig eingerichtet, so wie sie Anton Gehmann mit ihren Möbeln und Tapeten im Stil des Spätklassizismus und des frühen Biedermeier geplant hatte. Lediglich der Sommersaal war von den Umbaumaßnahmen ausgespart worden. Die Aufstellung der Bücher war nach Maßgabe des Landgrafen erfolgt, und zwar nach Sprachen und Autoren bzw. Sachtiteln. Nach 1840 ließ Herzog Viktor I. diese Ordnung von seinem Kammerrat Carl Dediö revidieren und seine vom Onkel und Landgrafen Viktor Amadeus ererbte Bibliothek neu aufstellen. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben¹³ erweiterte die "Rotenburger" Büchersammlung auf die heute stattlichen 73.000 Bände. Die Sammelprinzipien des Landgrafen, die von Hoffmann so verachtete "Romanenwirtschaft", war bereits vom ersten Herzog ad acta gelegt worden. Hoffmann von Fallersleben machte mit seiner Anschaffungspolitik aus der Corveyer Bibliothek eine der "ersten Adressen in Deutschland", wie er sie selbst einmal nannte. Dieses bibliotheksgeschichtliche Denkmal von europäischem Rang kann heute im Schloß zu Corvey nach wie vor besichtigt werden.

GÜNTER TIGGESBÄUMKER

- 1** Hans Joachim Brüning: Die Klassizistische Einrichtung der Corveyer Bibliothek. In: Westfalen 37, 1984. S. 153-171. Günter Tiggesbäumker: Die Fürstliche Bibliothek zu Corvey. Münster 1994. (Westfälische Kunststätten, 71.) Günter Tiggesbäumker: Die alten und die neuen Herren. Das Rotenburger Fürstenpaar beim Corveyer Fürstbischof. In: Corvey-Journal 3(1) 1991. S. 9-11.
- 2** Im Staatsarchiv Marburg existiert ein Aktenfaszikel, in dem der Weg der Bücher von Rotenburg nach Corvey festgehalten ist: Acta betreffend den Büchertransport nach Corvey; Hessisches Staatsarchiv Marburg: Bestand 300, G 3, Nr. 2. Alle im folgenden zitierten Handschriften sind diesem Faszikel entnommen. Im Fürstlichen Archiv Corvey befindet sich ebenfalls ein Aktenfaszikel über den Transport der Bücher von Rotenburg nach Corvey; die Akten sind weitgehend identisch, offensichtlich wurde für die Domänenregistratur in Corvey eine Kopie angefertigt.
- 3** In seinem Testament von 1825 setzt Landgraf Viktor Amadeus seinen Neffen, den Erbprinzen Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst, als Erben für die außerhessischen Besitzungen ein. Prinz Viktor verzichtete auf alle Ansprüche in Schillingsfürst und nahm 1840 den preußischen erblichen Titel "Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey" an.
- 4** Corveys letzter Fürstbischof Ferdinand von Lüninck starb am 18. März 1825; vgl. Tiggesbäumker (Anm. 1)
- 5** Brief des Corveyer Burggrafen Max Günther an die Hofkanzlei in Rotenburg vom 29. Juli 1825
- 6** Verzeichnis derjenigen Effecten, welche aus dem hiesigen Fürstenlichen Schloß (Rotenberg) nach Corvey zum dortigen Herrschaftlichen Gebrauch abgeschickt werden: A. Kisten - enthalten Bücher: 27 Kisten Sign. HB No. 1-27 mit einem Gesamtgewicht von 65,69 Zentnern; Rotenburg den 6. July 1825, Hofkanzlei/Zippelius
- 7** "Die Fuhrleute werden noch demselben Mittwoch den 13. des Monats (Juli) von hier abfahren. Um wegen des Umfangs der Ladung völlig sicher zu gehen, sind 5 vierspännige Wagen angenommen worden"; Brief des Corveyer Kammerrats Jaenke an die Hofkanzlei in Rotenburg vom 10. Juli 1825
- 8** Brief der Rotenburger Hofkanzlei (Kammerrat Zippelius) an die Fürstliche Domainen Verwaltung zu Corvey vom 16. Mai 1831
- 9** Brief des Corveyer Kammerrats Jaenke an den Kammerrat Zippelius in Rotenburg vom 13. Mai 1831
- 10** Brief der Rotenburger Hofkanzlei (Kammerrat Zippelius) an die Fürstliche Domainen Verwaltung zu Corvey vom 18. Mai 1831
- 11** Brief der Fürstliche Domainen Verwaltung zu Corvey (Kammerrats Jaenke) vom 1. Juni 1831
- 12** Brüning (wie Anm. 1)
- 13** Günter Tiggesbaumer: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben und die Bibliothek in Corvey. In: Monatsheft Höxter - Corvey 47 (1) 1999. S. 5-18